

Höhenwanderwege und Klettersteige in den Zentraldolomiten

von Werner Riester

Anreise / Ausgangspunkt: Schifferstadt – Fernpass – Brenner
– Bozen – Karrerpass – Talstation des Paolina Sesselliftes (ca.
1630)

Samstag den 18.07.09 Um 4.00 Uhr Abfahrt in Schifferstadt und nach einer Kaffeepause kurz nach 11:00 Uhr -- Ankunft -- an der Talstation des Paolina Sesselliftes. Wir zierten uns nicht bei Regen und Schneetreiben für die 500 HM den Sessellift zum Rif. Paolina (2125) zu nehmen. Die restlichen 150 Höhenmeter stampften wir durch Schnee vorbei am Christomannos Denkmal (3 mtr großer Bonzeadler) auf dem Hirzelweg zum Rif. Roda di Vael (Rotwandhütte 2280). Diese ist herrlich gelegen und die traumhafte Fernsicht zum Sellastock und der Marmolada hatten wir erst am nächsten Morgen bei deutlich besserem Wetter.



Sonntag den 19.07.09 Leider gab es erst ab 7:00 Uhr Frühstück, also ging es später als geplant über den Cigoladepass (2550), Tschager Joch (2630) zu unserem ersten Klettersteig an die Westabstürze der Rosengartenspitze. Der Santnerpass Klettersteig ist ein Klassiker im Rosengarten, dem Zauberreich König Laurins mit Hunderten von Türmen, Zacken, Gipfeln und Wänden. Jedoch handelt es sich ausschließlich bei dessen obersten Abschnitt um eine typische komplett mit Drahtseilen gesicherte Via Ferrata. Die meiste Zeit bewegt man sich ungesichert auf natürlichen Bändern sowie an manchen Stellen sehr schmalen, mit Schotter und Geröll bedeckten Pfaden, durch luftiges Absturzgelände hin zur Santnerpass Hütte (2734). Auch der Weiterweg runter zur Gartel Hütte (2621) und Vajolet Hütte (2243) bietet mit dem Blick auf die berühmten Vajolettürme weitere Highlights. Der Aufstieg zu unserem Tagesziel, das direkt auf Passhöhe an die Felswände gebaute kleine urige Rifugio Passo Principe (Grasleitenpass Hütte 2600), war dann recht leicht bis 18.00 Uhr zu bewältigen.

Montag den 20.07.09 Heute stand eine der beliebtesten Touren in den Dolomiten, die sehr lohnende Überschreitung des Kesselkogel, auf dem Programm. Der Aufstieg zum frei stehenden Kesselkogel mit 3002 m, der höchste

Gipfel der Rosengartengruppe, erfolgt größtenteils über ein großes Westwandband, welches schon beim Zustieg deutlich zu erkennen war. Nur am ausgesetzten Gipfelgrat ging es ohne Sicherung in wenigen Minuten zum Gipfelkreuz des Kesselkogel. Unser beinahe unverstellter Blick schweifte nun über die Dolomitenlandschaft und es präsentierten sich unsere nächsten Ziele, der Plattkofel, die Sellagruppe sowie im Hintergrund die Marmolada. Der Abstieg erfolgte nach Osten ins Val d' Antermoia und war ebenfalls größtenteils drahtseilversichert. Die Rast am Rif. d' Antermoia mit dem gleichnamigen See hatten wir uns verdient, bevor es an den Abstieg von fast 700 HM ins Val Duron ging. Nach einer erfrischenden Stärkung auf der Brach Alm machten wir uns an die 450 HM Anstieg, vorbei an pfeifenden Murmeltier-Familien hinauf zur neu ausgebauten guten Plattkofelhütte (2297). Wir waren froh über das gute Essen und besonders den Nachschlag.



Dienstag den 21.07.09 Wir haben eigentlich alle ganz gut geschlafen und nach einer Stärkung am ausgezeichneten Frühstücksbüfett ging es mit leichtem Gepäck zur Langkofelhütte (2253). Bis zum Einstieg in den Oskar Schuster Klettersteig mussten wir jedoch wieder 300 mtr. mühsam durch das Plattkofelkar aufsteigen. Beim eigentlichen Klettersteig handelt es sich um keinen Eisenweg, sondern einen markierten Felsenweg, der relativ wenig Drahtseil gesichert ist, was jedoch auch seinen besonderen Reiz

darstellte. Von der Ausstiegsscharte führte dann ein unschwieriger Weg über einen leichten Kamm zum Gipfel des Plattkofel (2964), wo wir uns eine ausgedehnte Rast gönnten und die herrliche Aussicht genossen. Über mühsames Schottergelände stiegen wir den etwas eintönigen Normalweg dann zur Plattkofelhütte ab und waren froh, dass wir diesen Weg nicht raufgehen mussten. Nach einer ausgedehnten Stärkung erfolgte der Weiterweg wieder mit vollem Gepäck am Fuß

des Plattkofel entlang immer auf einer Höhe von ca. 2100 m auf dem wunderschönen Friedrich August Weg bis zur gleichnamigen Hütte (2298). Verwöhnt wurden wir abends mit einem 4 Gänge Menü, welches uns in roten Lederhosen serviert wurde.

Mittwoch den 22.07.09 Gut ausgeruht und gestärkt starteten wir zu einem Höhepunkt unserer Tour, dem Pößnecker Klettersteig. Er ist einer der ältesten Steige in den Dolomiten (1912) und zählt heute



noch zu den anspruchsvollsten. Vom Sallajoch (2240) ging es unter den Sellatürmen entlang zum Einstieg in den Klettersteig. Wir legten wieder unsere Sicherheitsausrüstung, bestehend aus einem Kletterhelm und einem Klettersteigset an. Vom Einstieg weg ging es gleich rassig über eine fast senkrechte, trittarme Verschneidung, dann weiter durch zwei steile überhängende Kamine, von denen der erste und der Beginn des 2. Kamins kein Sicherungsseil hatten. Man verlässt die äußerst luftige Wand mit einer Leiter um nun noch ca. 100 HM steil und in schwierigen Rinnen und Felsrissen auf einem Band einen halbrunden Schutt- und Schrofenkessel zu erreichen. Im 2. Sella-Ringband wurde an Seilen eine Schlucht gequert und über gestuften Steilfels (leichter als im unteren Teil) die Sellahochfläche und der Piz Selva (2941) erreicht. Die nun fast ebene Wanderung über die weite Meisules Hochfläche (markierter Steig Nr. 649 und 647) brachte uns bis ca. 17.00 Uhr ins Rif. Boe (Bamberger Hütte (2871)). Nach einem Glas Rotwein war auch die Nacht in dem viel zu engen und unbequemen Lager zu ertragen.

Donnerstag den 23.07.09 Die extra Tasse Kaffee, die zum kargen Frühstück noch berechnet werden sollte, weigerten wir uns zur Halbpension noch zu bezahlen, sonst begrüßte uns der Tag wieder mit strahlendem Sonnenschein aber mit einem sehr starken Wind. Ein Teil unserer Gruppe ging noch den Gipfel des Piz Boe (3152) an, der in 35 Min. von der Hütte ohne Gepäck leicht zu erreichen ist. Dort konnten wir die Flugkünste eines Hubschrauberpiloten

bewundern, der bei diesem Sturm das Rif. Fassa auf dem Gipfel des Piz Boe mit Lebensmittel und Getränke versorgte. Vereint gingen wir anschließend (den

Massentourismus so richtig genießend) zur Seilbahn und fuhren mit der Großkabinenbahn in 4 Min. ins Tal zum Pordoipass (2239). Nach 150 HM Anstieg stießen wir nun auf den Bindelweg, der getrost mit einer Autobahn verglichen werden kann. Nach einer gemütlichen Mittagspause in dem Rif. Viel del Pan mit Blick auf den Lago di Fedagia sowie den Eispanzer der Marmolada mit unserem heutigen Ziel, der Fiacconi Hütte (2625). Geplant war die 600 HM vom Fedagia See zur Hütte mit der Stehgondel durchzuführen, doch der immer noch starke Wind setzte den Lift außer Betrieb. Beim Aufstieg zu Fuß kamen uns die Scharen von Tagestouristen in Halbschuhen entgegen, die ebenfalls vergebens auf den Betrieb der Bahn warteten. Im Gegensatz zum Vortag auf der Boehütte war diese sehr ruhig und wenig frequentiert. Der Apfelstrudel zum Nachtisch entschädigte für den Kaugummigulasch.



Freitag den 24.07.09 Um 7:30 Uhr machten wir uns an einen leider zuerst erforderlichen Abstieg von 200 HM (um einen Felssporn zu umgehen), dann steil über Moränengelände und die Reste des Vernelgletschers zur weit sichtbaren, nicht ganz leichten Marmoladascharte (2910). Über den sehr steilen Westgrat Klettersteig, der jedoch sehr gut durch Drahtseile und Eisenkrampen abgesichert ist, begann nun das Abenteuer den Hauptgipfel des Marmoladamassives, die Punta Peña (mit 3342 der höchste Punkt unserer Tour) zu besteigen. Die letzten 150 HM verliefen dann über einen schneebedeckten Gipfelgrat bis man zum Gipfelkreuz gelangte und die herrliche Aussicht genießen konnte. Nach dem obligatorischen Gipfelfoto machten wir uns auf zur benachbarten und bewirtschafteten Capanna Punta Peña. Der Abstieg erfolgte wieder über die Anstiegsroute bis zur Marmoladascharte. Hier ging es noch weitere 900 HM hinab ins Contrintal, wo uns bei der Hütte (2016) ein kühles

Weizenbier erwartete. Das

Gewitter und der Regen in der letzten Nacht unserer Tour tat unserer guten Stimmung keinen Abbruch.

Der Dank der Truppe galt Helmut, der die tollen Touren ausgesucht, organisiert und geführt hat.

Samstag den 25.07.09 Um 10:20 Uhr ging unser Bus von Peña zurück zum Karrerpass, wo unser Auto parkte. Nach einem Fußmarsch von 1:45 Std. durch das Val de Contrin haben wir ihn pünktlich erreicht. Die Rückreise erfolgte diesmal über die Inntalautobahn und München. Nach einer Rast- und Kaffeepause erreichten wir fast ohne Stau gegen 19:00 Uhr wieder die Pfalz.



Bleibt noch die Gesamtstatistik aufzuführen.

In diesem sehr schönen Dolomiten – Urlaub haben wir insgesamt ca. 6900 HM im Auf- und ca. 7500 HM im Abstieg innerhalb von 8 Tagen bewältigt.